Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 6. Mittwoch, 6. Januar 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,60 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Den den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Beleg kostet 10 Pf.

Galerie Ernst Arnold, 34 Schloss-Strasse 34.

:: :: :: Ausstellung Wilhelm Busch: 150 Gemälde und zirka 300 Zeichnungen. :: :: ::

Für eilige Leser.

Die deutschen Landtags- und Reichstagsabgeordneten haben die Fortsetzung der Obstruktion im böhmischen Landtag beschlossen.

Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski tritt am russischen Neujahrstag zurück und wird wahrscheinlich Botschafter in Berlin.

Im Metropolitan Museum of Arts in Newyork wurde gestern die Deutsche Kunstausstellung eröffnet.

Die Bergungsarbeiten in Messina werden infolge des anhaltenden Regens immer schwieriger; der Banca d'Italia sind in Messina 4 Millionen Lire gestohlen worden.

Infolge Zusammenstoßes einer englischen Kreuzerpinasse mit einem Kohlenschiff sind im Hafen von Sidney 16 Mann ertrunken.

Zur Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

König Viktor Emanuel hat einen Tagesbefehl an Heer und Marine gerichtet, in dem er dem Heere und der Marine seinen Dank ausspricht für die tatkräftige Hilfe bei dem schrecklichen Unglück in Calabrien und Sizilien und in warmen Worten der Menschlichkeit und der Hilfeleistung der fremdländischen Offiziere und Mannschaften gedenkt.

Einem Berichterstatter erklärte der Justizminister Orlando: Messina müsse wieder aufgebaut werden, was am besten durch Private erfolge. Der Staat werde hierzu Geld unter äußerst günstigen Bedingungen hergeben können. Gleichzeitig führte der Minister Maßnahmen an, die zur Wiederherstellung der Justizverwaltung ergriffen werden sollen, um die Nachlaßfrage zu regeln.

Die italienische Kammer ist auf den 9. d. M. einberufen.

„Osservatore Romano" zufolge stattete gestern der Kardinalssekretär Merry del Val den im vatikanischen Hospital untergebrachten Flüchtlingen aus dem Erdbebengebiet einen Besuch ab. — Das Blatt meldet ferner, daß ein französischer Abbé, der Direktor eines Waisenhauses, den Papst habe wissen lassen, daß er sofort 1000 Waisen aufnehmen könne. Der Papst nahm das Anerbieten an.

In Rom sind zahlreiche Ueberlebende und Verletzte eingetroffen und auf Kosten des Papstes im Hospital San Marta untergebracht worden.

Die Eisenbahnverbindung Messinas mit Palermo ist wiederhergestellt. Im Hafen ist ein beständiges Kommen und Gehen von Dampfern und Kriegsschiffen. Die Hilfstätigkeit ist nunmehr besser organisiert. An die Bewohner der gänzlich zerstörten Vorstädte wurden Lebensmittel verteilt. Das Innere der Stadt ist weniger verwüstet. Feuerwehrleute aus Palermo, Genua und Mailand, sowie anderen Städten beteiligen sich an dem Rettungswerke. Die Leiche des Deputierten Fulci wurde in den Trümmern gefunden. Als Rettungsmannschaften einem Hilferufe nachgingen, fanden sie unter den Trümmern eine ganze Familie wohlbehalten vor. Infolge des anhaltenden Regens werden die Bergungsarbeiten immerschwieriger. Die Hoffnung, unter den Trümmern noch Lebende zu finden, verringert sich immer mehr. Alle einlaufenden Dampfer laden große Vorräte an Lebensmitteln aus. Der Dampfer „Rubattino" ist mit 50 Geretteten nach Genua abgefahren. Der Dampfer „Sardegna" ist mit 1200 Soldaten, sowie einer großen Menge Lebensmitteln und Hilfsmaterial an Bord eingetroffen. Es läßt sich ungefähr behaupten, daß der vierte Teil aller Häuser noch steht, obwohl auch diese vielleicht durch die Erschütterung der Fundamente unbewohnbar geworden sind. Die Straße von Messina wimmelt jetzt von zahllosen Haifischen.

Der Beitrag, den der Kongreß zu Washington für die durch das Erdbeben in Italien Geschädigten bewilligt hat, beläuft sich insgesamt auf 800000 Dollars, von denen 300000 Dollars den Wert der bereits nach Messina gesandten Proviantvorräte darstellen. Die 1. Division der amerikanischen Schlachtschiffflotte ist angewiesen worden, nach Neapel zu fahren, um an dem Hilfswerke teilzunehmen.

An **neuesten Meldungen** liegen folgende vor.

Messina. Sämtliche Mitglieder einer anderen als der im Vorstehenden erwähnten Familie wurden mit geringen Verletzungen aufgefunden. Da die Erdstöße, wenn auch mit verminderter Kraft, fortdauern, finden noch fortgesetzt Rettungsarbeiten statt. Um den Leichengeruch abzuschwächen, werden die Trümmer mit Carbolsäure begossen.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Banca d'Italia sind in Messina 4 Millionen Lire gestohlen worden.

Neapel. Ein Geretteter aus Messina gibt an, Fräulein Deder ist am Leben. Die unter den Geretteten befindliche Erzieherin Elsa Keim aus Osnabrück berichtet, daß Fräulein Stort und Frau Elise Trompetter geborene Grill mit Kind gerettet seien. Dagegen sollen die Schwester der zuletzt Genannten und vier Kinder ums Leben gekommen sein.

Nürnberg. Der Stadtmagistrat hat heute 5000 Mark für die Opfer des Erdbebens in Süditalien bewilligt.

Newyork. Die amerikanische Rote Kreuz-Gesellschaft überwies dem amerikanischen Komitee in Rom telegraphisch 200000 Doll. zur Charterung eines Dampfers, der Lebensmittel nach den vom Erdbeben betroffenen Gebieten bringen und Flüchtlinge von dort abholen soll.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Januar.

Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung in Newyork.

Newyork. Im Metropolitan-Museum of Arts fand gestern vor einer aus etwa 16000 Personen bestehenden glänzenden Festversammlung die Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung statt, zu deren Veranstaltung die vielfach ungünstig beurteilte Deutsche Kunstausstellung auf der Weltausstellung von St. Louis den Anstoß gegeben hatte. Die Geladenen wurden von einem Komitee, bestehend aus dem Präsidenten des Museums, John P. Morgan, dem deutschen Botschafter in Washington, Grafen v. Bernstorff, dem deutschen Generalkonsul Buenz und dem Newyorker Kunstmäcen Hugo Reisinger empfangen. Die Ausstellung enthält 250 Kunstwerke, die von dem Letztgenannten in Verbindung mit dem Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, Prof. Kampf und Prof. Marr-München, ausgewählt sind und die ein getreues Bild des gegenwärtigen Standes der deutschen Kunst geben wollen. Von dem Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und vom Kultusminister Dr. Holle waren zur Eröffnung Glückwunschtelegramme eingegangen.

Newyork. Aus Anlaß der Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung hat der Präsident des Kuratoriums des Metropolitanmuseums of Arts Pierpont Morgan an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Der Präsident des Kuratoriums des Metropolitan-Museums of Arts bittet, Ew. Majestät aus Anlaß der heutigen Eröffnung der in dem neuen Flügel unseres Museums veranstalteten Ausstellung von Werken zeitgenössischer deutscher Kunst die ehrerbietigsten Grüße und Glückwünsche darbringen zu dürfen. Wir hoffen und vertrauen von Herzen, daß die Ausstellung dazu dienen wird, die Bande der Freundschaft, die beide Länder schon so segensreich verknüpfen, noch enger zu gestalten. Pierpont Morgan.

Newyork. Der Deutsche Kaiser sandte an den Präsidenten des Kuratoriums des Metropolitan-Museums of Arts, Pierpont Morgan, folgendes Antworttelegramm: „Ich danke Ihnen und den Mitgliedern des Kuratoriums für die freundliche Benachrichtigung von der Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung in Newyork und bin sehr erfreut, daß Deutschland durch die gütige Unterstützung der Verwaltung des Metropolitan-Museums of Arts in den Stand gesetzt wird, eine auserwählte Sammlung zeitgenössischer Kunstwerke in Amerika auszustellen. Ich bitte Sie, allen, die an dem Zustandekommen der Ausstellung mitgewirkt haben, meinen besten Dank auszusprechen. Wilhelm I. R."

Die französische Kriegsflotte.

Paris. Dem „Matin" zufolge ist der Marineminister damit beschäftigt, eine Art Inventur der gesamten Kriegsflotte aufzustellen, die ein genaues Bild der Seewacht Frankreichs gewähren und als Grundlage für die zu gewärtigenden Kammerdebatten über die Umgestaltung der Marine dienen soll. Behufs Feststellung des Reformprogrammes soll demnächst der höhere Marinerat einberufen werden. Der „Matin" bemerkt hierzu: Das französische Volk werde gewiß vor keinem Opfer zurückschrecken, um die Fortentwicklung seiner Seemacht zu sichern, sobald es die nötige Bürgschaft dafür besitzt, daß die notwendigen Gelder nützlich verwendet werden.

Aus Serbien.

Belgrad. Das ganze Kabinett Welimirowitsch hat seine Entlassung eingereicht, die der König aber nicht angenommen hat.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Kronprinz Georg hat gestern im Offizierskasino wieder eine kriegerische Rede gehalten, in der er u. a. sagte, er wäre der glücklichste Mensch, wenn er an der Spitze der serbischen Legionen gegen Oesterreich marschieren könnte. — Das Organ der serbischen Kaufmannschaft schreibt: „Wenn Oesterreich die serbischen Forderungen nicht erfüllt, sollten die Großmächte nicht überrascht sein, wenn die serbischen Komitatschis ihre patriotische Arbeit damit beginnen, daß sie in Wien Bomben werfen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) In einer Geheimsitzung der Skupschtina beschuldigte der Abgeordnete Oberst Mitischitsch mehrere höhere serbische Offiziere fraudulösen Gebarens bei Verwendung des Rüstungskredits. Die Offiziere sollen verhaftet werden. — Der Direktor der hiesigen Industrie- und Commercebank Kavanski ist nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden.

Berlin. In der Kriminalistischen Vereinigung referierte Kammergerichtsrat Kronecker über die Organisation der Strafgerichte unter Berücksichtigung der Einführung der Berufung, und führte aus, der jetzige Ent-

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Generaldirektion hat zur Mitwirkung an den Aufführungen der „Richard Strauß-Woche", die Montag, den 25. Januar, ihren Anfang nimmt, Ernestine Schumann-Heink (Newyork) und Aino Ackté (Paris) gewonnen. — Auf Königlichen Befehl wird Freitag, den 8., und Sonnabend, den 9. Januar, Schillers „Wallenstein-Trilogie" aufgeführt. Freitag, den 8. Januar, gehen „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini" in Szene, Sonnabend, den 9. Januar, wird „Wallensteins Tod" gegeben. Beide Vorstellungen beginnen um 6 Uhr. Der Vorverkauf zu beiden Vorstellungen beginnt Donnerstag, den 7. Januar, vormittags 10 Uhr. Es wird nur ein einmaliges Bestellgeld erhoben. — Der Billettverkauf zu der nächsten Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen" (zu ermäßigten Preisen) am 10. Januar beginnt Donnerstag, den 7., vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Schauspielhauses.

†* **II. Klavier-Abend von Kamtschatoff.** Der mit sehr bemerkenswertem Spieltalent ausgerüstete russische Pianist Boris Kamtschatoff leitete seinen zweiten Klavierabend am Montag im leider nur schwach besetzten Palmengarten mit der Wiedergabe von Beethovens Es-Dur-Sonate, Op. 31, 3 ein. Er gestaltete das von sprudelndem Humor und entzückender Ausgelassenheit getragene Werk zu einem lebensvollen Bilde mit trefflich charakterisierten Stimmungen. Das bravouröse Element scheint seiner zur Virtuosität hinneigenden Eigenart besser zu liegen als die tonpoetische Ausgestaltung malerischer Details. Das bekundete die etwas ungleiche Ausführung von Schumanns „Faschingsschwank", Op. 26, im allgemeinen mit gesunder Frische nachempfunden und dort die nachhaltigsten Eindrücke hinterlassend, wo burleske Schalkhaftigkeit das Zepter schwingt, wo Temperament und Kraft zu sieghaftem Glanze verhelfen. Die Vorzüge seiner hochstehenden Anschlagskultur zeigten sich in nicht weniger günstigem Lichte bei den übrigen Darbietungen, der wohlklangsatten Gavotte von Gluck-Brahms, dem zartsinnigen Wiegenlied von Tschaikowsky-Pabst und Arenskys „An der Quelle". Recht geschmackvoll und mit viel Verinnerlichung spielte der junge Künstler Chopins Des-Dur-Prélude, während der As-Dur-Walzer sehr verhetzt und durchaus nicht sicher kam. Es fehlt dem stürmischen Brausekopf noch an Selbstzucht; er vermag noch nicht, sein Naturell zu bändigen und den Ueberschuß von physischer Kraft ökonomisch zu verwerten. Am Schlusse standen Liszt und Strauß-Tausig. Das anwesende Jungrußland spendete dem hoffnungsvollen und wagemutigen Landsmanne begeisterten Beifall. E. P.

†* **Orpheus-Konzert.** Morgen nachmittag 2 Uhr 20 Minuten begibt sich die Sängerschaft des Dresdner Orpheus nach Neustadt i. S., um in dem großen Saale des Schützenhauses unter Leitung ihres Chormeisters Herrn Albert Kluge, sowie solistischer Mitwirkung von Fräulein Johanna Kasten (Sopran) und Fräulein Lydia Burger (Alt) ein Konzert zu veranstalten.

†* **Leo Blech Hofkapellmeister in Wien?** Eine interessante Nachricht, die allerdings mit Vorsicht aufzunehmen ist, wird aus Wien gemeldet. Danach besteht Aussicht, daß der bisherige Berliner Königl. Kapellmeister Leo Blech an die Wiener Hofoper übersiedelt, an die Stelle Reichenbergers, und vielleicht auch für Kapellmeister Schall, bei dem es sehr fraglich ist, ob er der Wiener Hofoper erhalten bleibt. Sicher ist, daß Leo Blech an mehreren Abenden an dem Wiener Hofinstitut dirigieren wird. Zuerst seine neue Oper „Versiegelt", die Felix Weingartner für die Hofoper annahm. Dann aber verlautet, daß Leo Blech dazu berufen sein wird, in der Karwoche in der Wiener Hofoper Verdis Requiem zu dirigieren, das dort, mit Lilli Lehmann in der weiblichen Hauptpartie, neu in Szene geht. Gleichzeitig wird gemeldet, daß das mit so großem Interesse erwartete Gastspiel von Ernst Kraus an der Wiener Hofoper vorläufig nicht stattfinden wird. Der Berliner Heldentenor sollte an zehn Abenden in Wien singen; nun aber wurde nach Wien gemeldet, daß es ganz unterbleiben müsse, da Ernst Kraus erkrankt und vorläufig nicht in der Lage sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

†* **Anti-Weingartner-Demonstrationen in der Wiener Hofoper.** Bei der letzten Aufführung der „Walküre" im Wiener Hofopertheater ereigneten sich neuerlich Demonstrationen, die sich gegen Direktor v. Weingartner wegen der von ihm in dem Musikdrama vorgenommenen Striche richteten. Die „N. Fr. Pr." berichtet darüber: Die ersten beiden Akte gingen ruhig vor sich. Nach dem zweiten Akte wurde der als Gast mitwirkende Kammersänger Winkelmann lebhaft gefeiert. Während des dritten Aktes begannen die Demonstrationen. Bei offener Szene wurde bei den Uebergängen, wo die Striche vorgenommen worden waren, gezischt. Nach dem dritten Akte wurden die Demonstrationen fortgesetzt. Zuerst herrschte sekundenlang tiefe Stille, dann begann das Zischen. Direktor v. Weingartner hatte der Vorstellung, die Hofkapellmeister Walter dirigierte, in einer rückwärtigen, dem Stehparterre anstoßenden Loge angewohnt. Als nach dem Fallen des Vorhanges die Lichter aufflammten, bemerkten Besucher des Stehparterres den Direktor und akklamierten ihn. Als Antwort darauf ertönten von der Galerie und auch aus den Parkettreihen Pfui-Rufe auf den Direktor und Hoch-Rufe auf die mitwirkenden Künstler. Nachdem Direktor v. Weingartner sich zurückgezogen hatte, verstärkten sich die Demonstrationen gegen den Direktor. Auf der Galerie entstanden erregte Szenen, da mehrere Demonstranten von den unter das Publikum verteilten Detektives festgenommen wurden. Den Demonstrationen machte das Fallen des eisernen Vorhanges und das Abdrehen des Lichtes ein Ende. Im ganzen wurden im Zuschauerraum acht Personen zur Ausweisleistung angehalten, unter denen sich mehrere Hochschüler befanden.

†* **Der deutsche Bühnenspielplan für 1907—08** (September bis September, Verlag Breitkopf und Härtel, Leipzig) ist erschienen und ermöglicht wieder eine statistische Uebersicht über die an den wesentlichsten deutschen Bühnen stattgehabten Aufführungen. Von unseren Klassikern steht wie immer Schiller an